

Preis 1 Mark pro Quartal, durch die Post bezogen 1 Mark 20 Pfennig ohne Postgeld.  
Inseratenpreis 10 Pfennig für die 4geheilte Zeile.

# Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark pro Quartal, durch die Post bezogen 1 Mark 20 Pfennig ohne Postgeld.  
Inseratenpreis 10 Pfennig für die 4geheilte Zeile.

## Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

### Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 11

Langenschwalbach, Mittwoch, 14. Januar 1914.

53. Jahrg.

#### Gedenktage und denkwürdige Tage.

14. Januar.

1521 Luther wird von Papst Leo X. in den Bann getan.  
1871 König Wilhelm teilt den deutschen Fürsten die Annahme der Kaiserkrone mit. 1874 Philipp Reis, Physiker, Erfinder des Telephon, †, geb. 7. Jan. 1834 Gelnhausen. 1890 Karl v. Gerol, Kanzlerredner und religiöser Dichter, † Stuttgart, geb. 30. Jan. 1815 Balingen.

#### Amthlicher Teil.

11

### Bekanntmachung.

#### Wehrsteuer betreffend.

Um irrigen Auffassungen zu begegnen, mache ich darauf aufmerksam, daß neben den durch „Öffentliche Aufforderung“ zur Abgabe einer Vermögenserklärung verpflichteten Personen, alle diejenigen Personen zur Abgabe einer solchen Erklärung verpflichtet sind, welche von mir eine besondere Aufforderung hierzu erhalten haben. Auf die Höhe des Vermögens, bezw. Einkommens kommt es hierbei überhaupt nicht an.

Auf die Strafbestimmungen des § 38 des Gesetzes bei Nichtabgabe weise ich besonders hin.

Langenschwalbach, den 6. Januar 1914.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission:  
v. Trotha

An Stelle des Regierungsekretärs Ludwig ist der Bureau-Diätar Hoffmann aus Wiesbaden mit der Verwaltung der Regl. Kreis- und Forstklasse zu Langenschwalbach beauftragt worden.

Langenschwalbach, den 10. Januar 1914.

Der königliche Landrat:

v. Trotha.

#### An die Herren Bürgermeister des Amtsgerichtsbezirks Idstein.

Aus Anlaß eines Spezialfalles verweise ich Sie zur geneuesten Beachtung auf die Kreisblatt-Befugung vom 24. Juli 1912 (Kreisblatt 174) wonach alle an das Regl. Amtsgericht Idstein zur Einlieferung kommenden Polizeigefangenen frei von Ungeziefer an Körper und Kleidung sein sollen. Ihre Sache ist es bei allen fragl. Gefangenen festzustellen bezw. feststellen zu lassen, ob sie mit Ungeziefer behaftet sind, evtl. sind sie vor der Einlieferung reinigen zu lassen.

Langenschwalbach, 9. Januar 1914.

Der königliche Landrat:

v. Trotha.

#### An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Betrifft: Viehzählung 1913.

Von verschiedenen Gemeinden sind mir die Zählbezirkslisten in 2-facher Ausfertigung eingereicht worden. Ich lasse den betreffenden Herren Bürgermeister die Urschrift der Zählbezirks-

listen in den nächsten Tagen zur sorgfältigen Aufbewahrung wieder zugehen.

Langenschwalbach, den 10. Januar 1914.

Der königliche Landrat:  
von Trotha.

#### Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) und der §§ 6, 12 und 13 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. Sept. 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen (G.-S. S. 1529) wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den ganzen Umfang des Regierungsbezirks unter Aufhebung der diesseitigen Polizeiverordnung vom 15. Juni 1887 (Reg.-Amtsblatt Nr. 25 S. 322) Folgendes verordnet:

§ 1. Alle bereits abgestorbenen Obstbäume, sowie die dürren Äste und Aststumpfen an noch nicht abgestorbenen Obstbäumen sowohl in Gärten als in Feldern sind seitens deren Eigentümer oder sonstigen Nutzungsberechtigten, welchen die Verfügung über dieselben zusteht, in jedem Jahre bis zu dem im § 3 festgesetzten Termin zu entfernen.

Das dürre Holz ist alsbald wegzuräumen oder an Ort und Stelle zu verbrennen.

§ 2. Zur Verhütung der Insekten- und Pilzvermehrung sind beim Abschneiden der dürren Äste und Aststumpfen der Obstbäume fest:

- a) alle Sägeschnittwunden von 5 Ctm. Durchmesser und darüber mit Steinkohlenteer oder einem anderen geeigneten Mittel zu verdecken;
- b) die am Stamm und an älteren Ästen durch Frost, Ackergeräte, Vieh usw. hervorgerufenen Seitenwunden auszuschnneiden und mit Steinkohlenteer oder sonst einem geeigneten Mittel zu verweihen;
- c) die vorkommenden Klüfcher von dem mobrigen Holze zu reinigen und so auszufüllen (beispielsweise mit einem Gemisch von Lehm und Teer), daß das Wasser nicht mehr eindringen kann.

§ 3. Die in den §§ 1 und 2 genannten Arbeiten sind sobald als möglich, längstens aber bis zum 1. März des auf das Bemerklichwerden des Schadens folgenden Jahres auszuführen.

Den Landräten, sowie den Magistraten zu Frankfurt a. M. und Wiesbaden, steht jedoch die Befugnis zu, diesen Termin sowohl in einzelnen Fällen als auch allgemein bis zum 1. April zu verlängern.

§ 4. Zuwiderhandlungen unterliegen zufolge des § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 der daselbst vorgesehenen Strafe bis zu 150 M. oder verhältnismäßiger Haft.

Wiesbaden, den 5. Februar 1897.

Der königl. Regierungs-Präsident.

Vorstehende Polizeiverordnung wird wiederholt bekannt gemacht. Die Ortspolizeibehörden des Kreises wollen für die Durchführung der in der Polizeiverordnung getroffenen Bestimmungen Sorge zu tragen.

Langenschwalbach, den 5. Januar 1914.

Der königliche Landrat:  
v. Trotha.

## Bekanntmachung.

Das Probiantamt Frankfurt a. M. — Station Frankfurt a. M.-West — kauft noch fortgesetzt Roggen, Hafer, Heu und Roggenstroh und nimmt Angebote entgegen.

Alles Nähere durch das Probiantamt.  
Frankfurt a. M.-West, 5. Januar 1914.

## Tagesgeschichte.

\* Straßburg (Elz.), 10. Jan. Dem freisprechenden Urteil gegen Oberst v. Reuter und Leutnant Schadt ließ Kriegsgeschichtsrat v. Jan eine längere Begründung vorausgehen. Derzufolge konnte sich das Gericht auf Grund der Beweisaufnahme der Ansicht nicht verschließen, daß die Polizeigewalt in Zabern in den kritischen Novembertagen tatsächlich verjagt. Der Oberst habe sich gemäß den Dienstvorschriften als Garnison-Kommandeur für berechtigt gehalten, einzuzugreifen, um die verletzten Ehre seiner Offiziere zu schützen. Er habe sich in einer Art Notstand befunden. Das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit bei der Zurückhaltung im Pandurenkeller habe ihm gefehlt. Somit seien die subjektiven Voraussetzungen für die Bestrafung in keinem Falle gegeben. Das gleiche gilt hinsichtlich des Angeklagten Schadt. — Das Urteil wurde im Auditorium mit lebhaften Bravourufen begrüßt.

## Vermischtes.

— Rappershain, 13. Jan. Der Gesangsverein Germania hält am Sonntag, den 18. ds. Mts. sein diesjähriges Konzert im Saale des Gastwirt Klärner ab.

— Der Turngau Süd Nassau hält sein diesjähriges Gaufest am 4., 5. und 6. Juli zu Schierstein ab. Die günstige Lage Schiersteins in der Nähe der Städte Wiesbaden, Biebrich und Mainz lassen erfahrungsgemäß auf einen recht guten Besuch des Festes schließen. Dessenungeachtet ist der Festauschluß schon jetzt eifrig bemüht, ein in jeder Hinsicht befriedigendes Fest, das dem heutigen Stand der edlen Turnsache förderlich und würdig ist, in die Wege zu leiten. Möge dem ernsten Streben ein guter Erfolg beschieden sein.

\* Schlangenbad, 9. Jan. Für den Um- und Neubau der Kur- und Badehäuser in Schlangenbad ist im Etat die letzte Rate mit 335 000 Mark vorgesehen. Der Gesamtbaukostenbedarf sollte nach dem Vorschlag höchstens 1¼ Millionen Mark betragen, der Ausschlag ist aber überschritten worden, und die Kosten werden sich auf 1 294 000 Mark belaufen.

\* Der Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden ist zum 20. April 1914 nach der Stadt Wiesbaden einberufen.

\* Soden a. L., 8. Januar. Einem hiesigen Briefträger wurde durch einen unglücklich geworfenen Schneeball ein Auge so schwer verletzt, daß nach ärztlicher Aussage die Sehkraft jedenfalls verloren ist.

\* Biedenkopf, 7. Januar. Eine Revision der Kreis-Kommunalkasse ergab, daß der kürzlich verstorbene Rentant Ph. Jaeger Veruntreuungen im Betrage von über 6000 Mark begangen hat.

\* Sutersblum, 6. Jan. Als eine wahre Plage ist hier der Keuchhusten unter den Kindern aufgetreten. Schon 18 junge Leben hat die heimtückische Krankheit dahingerafft und fast kein Haus ist da, wo sie nicht Einkehr unter der Kinderschar gehalten hat.

\* Hainchen, 7. Januar. Der 24 Jahre alte Sohn des Wegewärters Schneider war am 28. Dezember, mit einigen Burschen zur Begleitung eines Militärurlaubers nach dem Bahnhof Straßenebersbach gegangen, wo viel getrunken wurde und er sich berauschte. Beim Nachhausegehen verirrte er sich im Walde, wo er erfror; er wurde am Mittwoch als Leiche aufgefunden.

\* Raum glaublich, aber wahr! Zu 2 Monaten Gefängnis wurde in Berlin ein Metzgergeselle und „Wursthändler“ Rupert verurteilt, der Wurst aus Hunde- und Rogenfleisch hergestellt hatte. Der auffällig billige Preis von 40 Pfg. für das Pfund „allerfeinste Salami- und Leberwurst“ hatte verschiedene Leute veranlaßt, die Polizei um eine Besichtigung der Rupertischen Werkstatt zu bitten, wobei dann die haarsträubenden Tatsachen herauskamen. Bezeichnend ist besonders, daß Rupert viele Gastwirte zu seinen Kunden zählte!

\* Soldau, 9. Januar. Die Familie des Baumeisters Brag, bestehend aus den Eltern und fünf Kindern im Alter von 4 bis 18 Jahren, ist heute in ihrer Wohnung tot aufgefunden worden. Die fünf Kinder lagen mit durchschnittener Kehle in ihren Betten. Die Eltern saßen in Trauerkleidung

aneinandergelehnt auf dem Sofa. Auch die Schwester des Baumeisters wurde tot aufgefunden, ebenso lag der Hund mit durchschnittener Kehle in der Wohnung. An dem Wohnungseingang fand man einen Zettel mit der Aufschrift: „Vorwärts! Gas!“ Sämtliche Gasähne der Beleuchtungsanlage waren geöffnet. Die Eheleute haben anscheinend, durch pekuniäre Verhältnisse veranlaßt, sich entschlossen, aus dem Leben zu scheiden.

\* Am 11. Jan. wird eine Münchenerin, Frau Corbula Burger, 104 Jahre alt. Vor einigen Jahren war die Dame noch recht frisch und gesund; jetzt kränkt sie und kann nicht mehr recht gehen und sehen.

\* In dem Dorfe Döbet, das 10 Kilometer von Orleans entfernt liegt, sind eine 68jährige Frau und ihr 33 Jahre alter Sohn verhaftet worden. Sie hielten eine weitläufige Verwandte namens Marie Duru seit 20 Jahren im Keller des von ihnen bewohnten Hauses gefangen. Die Unglückliche war mit Ketten an die Wand angeschlossen und lag auf einem armseligen Strohbette. Die Bedauernswerte hat vollkommen den Verstand verloren. Der Beweggrund der unmenschlichen Tat liegt in Erbschaftsangelegenheiten.

## Letzte Nachrichten.

\* Berlin, 13. Jan. Als gestern Abend ein Untergrundbahnzug sich auf der Station Kaiserhof in Bewegung setzte, kam ein Soldat, der noch aus einem Abteil zu springen versuchte, zwischen die Tunnelwand und einem Bahnwagen. Er wurde buchstäblich zerquetscht.

\* Mannheim, 13. Jan. Der 23 Jahre alte Emil Freitag, der in den Jahren 1909 und 1910 insgesamt 7 Brände in Königswesen bei Lauda lezte, durch die das Dorf teilweise eingeebnet wurde, ist vom Schwurgericht zu 12 Jahren Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt worden.

\* Santiago de Chile, 12. Jan. Der Fiegerleutnant Méry stürzte, nachdem sich sein Apparat überschlagen hatte, aus einer Höhe von 300 Meter ab und war sofort tot.

## Durchgreifende Kuren

bei

## Halb- u. Lungenleiden

ist der Titel eines in unserem Verlage erschienenen Büchleins, in welchem eine neue kombinierte Milch- und Pflanzen-Kur beschrieben wird. Dieses Büchlein wird gratis an jeden Kranken versandt, der es verlangt. Jeder Hals- und Lungenkranke sollte es sofort verlangen, selbst wenn sein Leiden harmloser Art zu sein scheint. Denn jede schwere Erkrankung der Lunge, vor dem die tödliche Lungenentzündung, beginnt mit dem „bischen Husten“, mit dem „kleinen Katarrh“ und vernichtet oft in wenigen Wochen ein blühendes Menschenleben.

Das Mittel selbst besteht aus giftfreien, von alters her berühmten und auch von dem verstorbenen Pfarrer Kneipp empfohlenen Heilpflanzen. Die gute Wirkung liegt in der geschickten Zusammenstellung, die darauf berechnet ist, das Uebel von mehreren Seiten zugleich zu packen.

Es wird auch bei größter Körperschwäche gut vertragen und ist so billig, daß auch der Minderbemittelte seine segensbringende Wirkung sich zu Nutzen machen kann. Kein Arzt dürfte gegen seine Anwendung etwas einzuwenden haben, wenn man ihn darum fragt, da es sich nicht etwa um eines der teuren und dabei oft schädlichen Geheimmittel, sondern um eine wissenschaftlich einwandfreie Sache handelt.

Damit jeder, der es benutzen will, es erst versuchen kann, ehe er Geld dafür ausgibt, senden wir

## eine Probe völlig kostenlos

zugleich mit dem Büchlein. Nur 20 Pfg. für Porto usw. sind in diesem Falle in Briefmarken beizufügen. Mittellosen Kranken senden wir das ganze, zu ihrer Wiederherstellung nötige Quantum kostenlos und porto-frei, wenn sie uns eine Bescheinigung ihres Pfarrers oder der Orts-Polizeibehörde über ihre Mittellosigkeit und ihre Krankheit einreichen.

Deutsche Gesellschaft für Pflanzenheilkunde

2756

Berlin-Halensee 3.

## Totales.

\*) **Langenschwalbach**, 13. Januar. In der Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des Nassauischen Altertumsvereins im Weidenhof sprach am letzten Sonntag Herr Lehrer Stürmer aus Diebrich über: „Das Volkslied“. Das Wort „Volkslied“ war nach den Ausführungen des Redners vor 150 Jahren in unserer Muttersprache noch gänzlich unbekannt. Es wurde erst durch den großen Dichter und Historiker Herder dem deutschen Sprachschatz einverleibt. Allgemein versteht man unter Volkslied ein Lied, das nach Text und Singweise dem Volke entstammt. Seine Erzeuger sind daher fast ausnahmslos unbekannt. Lieder, die ihre Entstehung Dichtern und Komponisten verdanken, aber Gemeingut des Volkes geworden sind, werden als volkstümliche Lieder bezeichnet, obwohl die Unterscheidung beider Sattungen nicht in allen Fällen möglich ist. Die echten Volkslieder blicken meist auf ein Alter von Jahrhunderten zurück, haben sich aber im Laufe der Zeit verändert, daß sie in ihrer heutigen Gestalt sehr von ihren Originalen abweichen und in ihnen kaum wieder zu erkennen sind. Hieraus erklärt sich auch die teilweise Sinnlosigkeit des Textes, die wir oft bei den schönsten Liedern wahrnehmen müssen. Ihrem Inhalte nach unterscheiden man Kriegs-, Soldaten-, Bergmanns-, Jäger-, Liebeslieder und viele andere. Als die markigsten und kraftvollsten gelten die Kriegs- und Bergmannslieder, während die Liebeslieder durch ihre Zartheit und Innigkeit in erster Linie stehen. Die Zahl der deutschen Volkslieder ist außerordentlich groß. — Der Inhalt des Vortrages war äusserst lehrreich und interessant, seine Fassung elegant und voll poetischen Schwunges. Trotzdem hatte die Darbietung nur eine kleine Zuhörerschaft anziehen vermocht. Daß der Redner sowohl von der Zuhörerschaft als auch von der Vereinsleitung lebhaft Anerkennung erntete, versteht sich nach dem Gesagten von selbst.

\*\* — Der Bürgerverein hielt gestern seine ordentliche Generalversammlung im Restaurant „Löwenburg“ dahier bei reger Beteiligung seiner Mitglieder, die besonders durch Punkt I der Tagesordnung: „Beiträge zur Handwerkskammer“ bedingt wurde, ab. Nach einer eingehenden Debatte über diese Angelegenheit, wonach die Beiträge zur Handwerkskammer noch für 1912 und 1913, die seither seitens der Stadtgemeinde getragen wurden, auf die Handwerksmeister nach dem Gewerbesteuerfuß veranlagt werden sollen, fasste die Generalversammlung einstimmig folgende Resolution: „Die heute in der „Löwenburg“ dahier tagende Bürgervereinsversammlung sieht in der Anforderung der Beiträge zur Handwerkskammer eine Belastung des Handwerks, die ganz besonders in den jetzigen, ungünstigen Zeitverhältnissen von denselben schwer empfunden wird. Wir bitten es bei den jetzigen Verhältnissen der Stadt den Handwerkern gegenüber zu belassen und die Beiträge auf die Stadtkasse gest. weiter übernehmen zu wollen.“ In einer Eingabe an die hiesigen städtischen Körperschaften wurde dieser Beschluß dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung zur weiteren Veranlassung unterbreitet. Nach Erstattung des Rassenberichts, der das Vereinsvermögen mit 248,29 Mk. festsetzt und der Wahl der Rechnungsprüfungskommission wurde die Entlastung des Vorstandes pro 1913 seitens der letzteren beantragt und erteilt. Die darauf folgende Neuwahl des Vorstandes ergab, da der bisherige verdienstvolle 1. Vorsitzende eine Wiederwahl ablehnte, als Resultat neben der Wiederwahl der übrigen Vorstandsmitglieder die Wahl des Herrn J. C. Ude zum ersten Vorsitzenden und des Herrn August Bliess zum Stellvertreter. — Ein Antrag des Herrn Ude geht dahin, die Bezeichnung „Holzweg“ für die an der englischen Kirche entlang ziehende Straße umzuändern in „Ernst-Greber-Allee“ oder „Straße“, um das Andenken an den Stifter des reichen Vermächtnisses für unsere Stadt auch in späteren Zeiten wach zu halten. Ein diesbez. Besuch soll dem Magistrat vorgelegt werden. Auf eine aus der Mitte der Versammlung gerichtete Anfrage betr. der Aufhebung der bisher am hiesigen Platz befindenen Herberge, wurde beschlossen die in dieser Angelegenheit bereits unternommenen Schritte des Gewerbevereins Langenschwalbach zu unterstützen. Eine zahlreiche Beteiligung der Vereinsmitglieder zu den öffentlichen Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung soll auf Antrag des Herrn Karl Kircher durch öffentliche Aufforderung im „Werbote“ angestrebt werden. Mögen die Bestrebungen des Bürgervereins für unsere Stadt volles Verständnis finden zum Wohl aller Einwohner.

## Nutzholz- Versteigerung.

Samstag, den 17. Januar, Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindefeld, Distr. 1 Rämpchen und Distr. 8 b Kapfensteinchen

17 eichen Stämme 5,80 fm.,  
2 rm. eichen Nutzholz 2,20 m lang,  
10 birken Stämme 2,78 fm.

Distr. 8 b Kapfensteinchen

171 fichten Stämme 42,41 fm.,  
92 " Stangen 1. Kl. 8,28 fm.,  
141 " " 2. " 8,48 "  
167 " " 3. " 5,01 "  
20 " " 4. " 0,40 "  
70 " " 5. " 0,70 "  
30 " " 6. " 0,08 "

zur Versteigerung. Bemerkt wird noch, daß das Holz guter Qualität und an guter Abfahrt, in der Nähe der Karstraße liegt. Der Anfang wird in Distr. 1 Rämpchen gemacht.

Breithardt, den 12. Januar 1914.  
Gudess, Bürgermeister.

## Krieger-Verein „Germania.“

Samstag, den 17. d. Mts., Abends 9 Uhr, im Gasthaus zur „Stadt Frankfurt“

## General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder;
2. Rechnungsablage des Kassierers;
3. Bericht der Rechnungsprüfungskommission;
4. Bericht über das Vereinsjahr 1913;
5. Entlastung des Vorstandes 1913;
6. Kaisergeburtstagsfeier betr.;
7. Vereinsangelegenheiten;
8. Wünsche und Anträge.

Die Kameraden sind gebeten, pünktlich und vollzählich zu erscheinen.

125

Der Vorstand.

## Holzversteigerung.

Freitag, den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr anfangend, wird im hiesigen Gemeindefeld, in den Fickriten 14 Breithed u. 15 b Wehlbaum, folgendes Gehölz versteigert:

3 eichen Stämme von 1,12 fm.,  
800 fichten Stangen 1., 2., 3., 4., 5. u. 6. Kl.,  
100 rm. buchen Schrittholz  
58 " " Rollschicht,  
72 " " Knüppelholz,  
4880 buchen und eichen Wellen.

Zusammenkunft in Breithed 14.

Ehrenbach, den 12. Januar 1914.

116

Rücker, Bürgermeister.

### Edle Kanarien

4 junge Hähnchen, fleißige Sängler, preiswert abzug. bei 123  
Mart. Grimm.

### Ein Hund

zu verkaufen. 105  
Zu erf. in der Exp.

### 1 Spiegel,

1 2tür.

### Kleiderschrank,

### 1 Teppich,

### 1 Herrenschränktisch

(halbeisen)

billig zu verkaufen. 124  
Näh. Exp

### Schöne Läufer

zu verkaufen. 59  
Wilhelm Enders.

**Wer frische  
Kinder-Nährmittel  
billig kaufen will  
gehe zur Drogerie.**

L. Rosenkranz,  
Langenschwalbach.

Ich bekomme  
immer den  
echten  
**Leberthran**  
aus der  
DROGERIE  
L. Rosenkranz,  
Langenschwalbach

Ein trächtiges  
**Schwein**  
2 Läufer verkauft 122  
Aug. Reißiegel, Remel.

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung und guter Handschrift zum 15. April gesucht. Selbstgeschriebene Angebote sind an den Vorsitzenden der Kasse baldigst einzureichen.  
Ortskrankenkasse  
121 Langenschwalbach.

**Zeitungsmanufaktur**  
zu haben in der Expedition.

Auch der hartnäckigste Husten hält den erprobten **Wylbert-Tabletten** nicht stand, so sich in einem der zahlreichen Zeugnisse über dieses ausgezeichnete Mittel zu lesen. Wer irgend zu Erleichterung neigt, viel zu sprechen hat, seinen Hals schonen muß, läßt sie nie ausgehen und nimmt sie regelmäßig, wobei er immer von neuem ihre erfrischende und wohlthuende Wirkung verspürt. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mk. Niederlage in d. G. Schwalbach: W. Hilde. 2492



# Underberg

## Boonekamp

### Semper idem

### Zur Aufklärung!

Das Wort „Boonekamp“ wird von zahlreichen Destillateuren zur Bezeichnung ihres Fabrikats benutzt. Wer sicher gehen will, meinen „Underberg-Boonekamp“ zu erhalten, verlange deshalb in Restaurants, Cafés etc. nicht Boonekamp, sondern einfach:

## „Underberg“

der seinen Ruf als „bester Bitterlikör der Welt“ einzig und allein seiner vorzüglichen Qualität verdankt.



**H. Underberg-Albrecht**  
RHEINBERG (Rhd.) • Gegründet 1846



### Freibank

der Stadt Langenschwalbach.

Mittwoch, den 14. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, wird minderwertiges Kuhfleisch, das Pfund zu 50 Pfg., verkauft.  
118 Die Polizeiverwaltung.

### Bäckwaren.

Die Bäcker und Verkäufer von Bäckwaren haben die Preise und das Gewicht der Bäckwaren auf der Bürgermeisterei anzumerken und durch einen von außen sichtbaren Anschlag an ihrem Verkaufsorte zur Kenntnis des Publikums zu bringen.

Der Anschlag wird kostenfrei mit dem polizeilichen Stempel versehen und ist täglich, während der Verkaufszeit anzuhängen.

Näheres Polizeiverordnung vom 1. März 1870.  
119 Polizeiverwaltung.

### Bekanntmachung.

Die Holzversteigerung vom 15. Dezember 1913 in den Distrikten Eulenberg, sowie diejenige vom 7. d. Mts. im Distr. Wärsbacherum sind genehmigt.

Das versteigerte Holz wird Mittwoch, den 14. d. M. den Steigern zur Abfahrt überwiesen.

Langenschwalbach, den 13. Januar 1914.  
120 Der Magistrat.



Zu Steuer-Erklärungen jeder Art, insbes. für die Einschätzung zum einmal. Wehrbeitrag zc. empfiehlt sich gest. auf frühere amtl. Tätigkeit.  
79

W. Schmidt, Bgm. i. P., Mehrjähr. Vors. d. Vereinsk. Kom. im Gemeindebez. Sonnenb. Wiesbaden, Moritzstr. 72, 2. Sprechzeit: vormittags 10 bis 1 Uhr.

Die amtl. empfohl. Tabellen z. Wehrsteuer von Stöbßand u. Reinert geg. Nachn. v. 2.05 M. erhältl.

### Aufforderung.

Von den Erben des verstorbenen Schuhmachers Carl Ludwig Hofman von Langenschwalbach sind noch unbekannt die Nachkommen (Kinder, Enkel, Urenkel) von:

1. Anna Elisabeth Katharina Hofmann, geb. 30. April 1806, verheiratet in 1835 mit Reinhard Supp, Sohn der Eheleute Philipp Heinrich Supp und Susanne, geb. Hessel von Wiesbaden;
2. Peter Johannes Hofmann, geb. 21. Dezember 1801, verheiratet in 1828 mit Anna Dorothee Haas, Tochter der Eheleute Johann Peter Haas und Maria Dorothee, geb. Kraft, von Hahn i. L.;
3. Eva Katharina Presber, geb. 1. August 1810, verheiratet in 1839 mit Aloys Adermann, Sohn der Eheleute Jakob Adermann und Maria Eva, geb. Fischer von Burgstadt;
4. Elisabeth Katharina Presber, geb. 11. März 1814, verheiratet in 1842 mit Georg Peter Schmidt, Sohn der Eheleute Müller Peter Schmidt und Margarethe, geb. Wagner, von der Straßenmühle bei Dohheim.

Diese Nachkommen werden aufgefordert, unter Vorlage der Urkunden ihre Erbansprüche binnen 1 Monat bei dem unterzeichneten Nachlasspfleger geltend zu machen.

Langenschwalbach, den 11. Januar 1914.  
115 Jos. Adva, Nachlasspfleger.

Freundliche

### Wohnung,

2 Zimmer, Küche, Mansarde und sämtlichem Zubehör für 1. April 1914 zu vermieten.  
3115 Alfred Herber.

Schöne

### Mansardenwohnung

auf 1. Januar oder später zu vermieten bei  
2844 Rollfuhrmann Stiefwater.